

und der Staatsherd befand sich in der sogenannten *Tholos*, einem Rundbau mit Kuppeldach, in welchem die Wände mit den Statuen der Stammheroen geschmückt waren.

Da der Altar *Hestia*s im Gemeindehause des Staates seinen Platz hatte, und da ihrer bei allen Brandopfern gedacht wurde, so war es nicht nötig, ihr besondere Tempel zu errichten. Ebenjowenig hört man von regelmäßigen, der Herdgöttin zu Ehren gefeierten Festen.

In Italien und speziell bei den Latinern sollte *Hestia* zu einer weit höheren Bedeutung gelangen. Dort erkannte der ganze Staat mit allen seinen Angehörigen bis in die späteren Zeiten in dieser durch die unverbrüchlichsten Religionsfazungen geheiligten Gottesverehrung das gemeinschaftliche Band aller Familienglieder und Geschlechter zu einem organischen Ganzen, und diese Idee ist es gewesen, welche der römischen Republik ein so feierliches Ansehen gesichert hat, daß diese Staatsform noch nach Jahrhunderten eine Art von Zauber auf die politischen Ansichten der Völker ausübt.

Aller Wahrscheinlichkeit nach haben schon die ältesten An siedler des palatinischen Hügels den Kultus der *Hestia*, welche bei den Römern *Vesta* hieß, mitgebracht. Wenigstens deutet hierauf das Vorhandensein desselben in den beiden Mutterstädten Rom, *Lavinium* und *Albalonga*, hin. Bei der Zerstörung dieser letzteren Stadt waren die Heiligthümer verschont worden, namentlich der Tempel des *Jupiter* und das der Sage nach von *Aeneas* aus *Troja* mitgebrachte *Vestafener*.

In allen latinischen Ansiedelungen befand sich der *Vestakult* in einem innigeren Zusammenhange mit den Schutzgeistern des Hauses als in Griechenland. Das alte römische Haus bestand wesentlich aus einer viereckigen Halle, dem *Atrium*, um welches die Schlafzimmer, Vorratskammern und Wirtschaftsräume der Familie gruppiert waren und welches sein Licht vermittels einer Öffnung in der Decke empfing. Unter diesem Lichtfange, der nebenbei dem Regen Eingang und dem Rauch Abzug gewährte, stand der Herd und in seiner Nähe der Geldkasten und das Bett des Hausherrn; hier wurde gekocht, gespeist, gesponnen, hier spielte sich überhaupt das ganze tägliche Leben der Familie ab. Am heiligen Feuer in der Mitte hatten die *Laren* und *Penaten* ihren Platz, jene die Genien des Fortbestandes der Familie, diese die Beschützer der Vorratskammer und überhaupt des wirtschaftlichen Gedeihens oder Haussegens. Wie einst von unseren Vorfahren den freundlichen Geistern des Hauses Speisen und andere kleine Geschenke dargebracht wurden, so stellten die Römer vor die Bilder der *Penaten* und *Laren* in silbernen Schüsselchen etwas von dem Mahle, das die Familie genoß. Besonders die *Penaten* treten überall in den Vordergrund, wo es sich um Freude und Leid der Hausgenossen, um den gemüthlichen Anhalt an das Daheim, an Eltern, Geschwister, Weib und Kind handelt. Unter ihrem Schutze stand das